

Fünfte Reihe: Schwimmer (Natatores).

Ueber die Begrenzung unserer letzten Reihe herrscht unter den Forschern kaum Verschiedenheit der Ansichten. Ein Schwimmvögel kennzeichnet sich äußerlich so scharf, daß er nicht wohl verkannt werden kann. Selbst diejenigen Vögel, welche andere Reihen mit dieser verbinden, weisen sich, wie wir sahen, bei genauerer Prüfung als Angehörige einer anderen Ordnung aus und können somit kaum Zweifel über ihre Stellung hervorrufen. Einzelne Merkmale von ihnen wiederholen sich bei gewissen Mitgliedern unserer Reihe: das Gesamtgepräge der Gestalt aber ist ein anderes und ein etwaiger Irrthum demnach bald aufgeklärt.

Man hat früher alle Schwimmvögel in eine einzige Ordnung zusammengefaßt, niemals aber die Verschiedenheit der Gestalt und Lebensweise, welche sich bei genauerer Erforschung dieser Gesamtheit bemerklich macht, in Abrede gestellt. Gegenwärtig trennt man scharfer und sieht die vormals höchstens als Zünfte betrachteten Abtheilungen ziemlich allgemein als Ordnungen an.

Versucht man, für die Schwimmvögel insgesammt allgemein gültige Merkmale aufzustellen, so wird man sich auf die Schwimmsüße beschränken müssen. Aber auch diese sind nicht übereinstimmend gebildet. In der Regel werden die drei Vorderzehen durch Schwimmhäute verbunden; es kann jedoch auch die Hinterzehe noch durch eine solche Haut mit den übrigen vereinigt sein oder lappenartige Anhängsel tragen; letztere allein können zur Verbreiterung der Zehen dienen; die Schwimmhäute können „volle“ oder „halbe“, d. h. vorn kaum oder sehr tief ausgeschnitten sein u. c. Ebensovienig stimmt der Bau des übrigen Fußes überein: der Schenkel ist mehr in der Mitte oder mehr am Ende des Leibes eingelenkt, Schienbein und Lauf sind bald kurz, bald lang, bald rundlich, bald seitlich zusammengedrückt.

Die Schwimmer sind die eigentlichen Weltbürger unter den Vögeln; sie verbreiten sich buchstäblich über die ganze Erde, soweit sich auf ihr Wasser findet. Auf den öden Klippen des sechsten Erdtheils sieht man gewisse Mitglieder von ihnen noch zu Hunderttausenden vereinigt sitzen; auf allen Inseln und Schären des höchsten Nordens hat man sie angetroffen, auf den offenen Seen der Hochgebirge wie inmitten des Meeres bemerkt. Ihre Artenzahl, nicht aber auch die Anzahl der Glieder einer Art nimmt zu gegen den Gleicher hin: sie bilden zwischen den Eisbergen nah der Pole noch ebenso massenhafte Vereine wie auf den Gewässern unter dem Gleicher. An das Wasser sind sie gebunden, die einen mehr, die anderen weniger.

Sämmtliche Schwimmer verdienen ihren Namen. Es gibt einzelne unter ihnen, welche im Fliegen, andere, welche im Laufen größere Fertigkeit als im Schwimmen zeigen, keinen einzigen aber, welcher zum Schwimmen unfähig wäre. Mehreren fällt jede andere Bewegung überaus schwer, und sie betreten das Land auch nur aus denselben Gründen, wie ihre Vorbilder in der Klasse der Säugethiere, die Robben: um träger Ruhe sich hinzugeben oder der Fortpflanzung halber.

Hervorzuheben ist, daß fast alle Schwimmer Raubvögel sind, d. h. von anderen Thieren sich nähren, und nur wenige mit Pflanzenkost sich begnügen, daß alle, ohne Ausnahme, Geselligkeit lieben und dementsprechend regelmäßig in Schaaren leben, daß die meisten sich sehr stark vermehren, viele aber auch nur ein einziges Ei legen, daß sie sämmtlich ihre Eier selbst bebrüten, ihren Jungen die wärmste Liebe bekunden, auch anderer Kinder gern bemuttern, daß einige wenige uns Schaden, die meisten aber nicht unerheblichen Nutzen bringen, also rechtzeitige Schonung verdienen. Wie die Reihe der Läufer hat auch diese uns wichtige Hausvögel geliefert, und wie von jenen, werden wir auch von den Schwimmern mit der Zeit noch mehrere uns dienstbar machen.